

Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 58 (1985)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Burgen- und Kunstfahrt in die Normandie Sonntag, 1. September, bis Montag, 9. September 1985

Anlässlich dieser Reise in die Haute Normandie werden wir die trotz Kriegszerstörungen an Baudenkmälern und malerischen Strassenzügen noch reiche Stadt Rouen kennenlernen. Neben ausgedehnten Burganlagen des Mittelalters, wie z. B. Château-Gaillard oder die Burg von Gisors, die in den Kämpfen zwischen Engländern und Franzosen eine grosse Rolle spielten, werden wir die z. T. als imposante Ruinen erhaltenen Abteien im Tal der Seine besuchen, wie z. B. Jumièges und St. Wandrille, aber auch Orte an der Küste, die alte Handelsstadt Dieppe mit dem festungsartigen Schloss oder das Kloster von Fécamp. Wir werden zuerst von Evreux aus und später von Rouen die vorgesehenen Sehenswürdigkeiten aufsuchen.

Bei einer Reise in die Normandie wird einem klar, wie stark diese Landschaft mit ihrem besonderen Licht die impressionistischen Maler inspiriert hat. Wir werden deshalb auch dem langjährigen Wohnsitz von Claude Monet in Giverny mit seinem einzigartigen Garten einen Besuch abstatten.

Programm

1. Tag (Sonntag): Basel – Evreux über Paris (mit Reiseкар).
2. Tag (Montag): Evreux – Bizy (Schloss, 18. Jh.) – Vernon (alte Brücke mit Brückenbefestigung) – Giverny (Wohnsitz von Claude Monet). Übernachtung in Evreux.
3. Tag (Dienstag): Evreux – Champ-de-Bataille (Schloss, 17. Jh.) – Bernay – Brionne (Burgruine, 13. Jh.) – Harcourt (Burg, 13./15. Jh.) – Abtei Le Bec Hellouin. Übernachtung in Rouen.
4. Tag (Mittwoch): Rouen – Mesnil-Esnard – Martainville (Schloss und Kirche) – Fontaine Guérard (Abteiruine) – Lyons-la-Forêt – Mortemer (Abteiruine) – Château-Gaillard – Gisors. Übernachtung in Rouen.
5. Tag (Donnerstag): Rouen – Stadtbesichtigung (Kathedrale) – St-Ouen, Place du Vieux-Marché (Musée Jeanne d'Arc), Museumsbesuch. Übernachtung in Rouen.
6. Tag (Freitag): Rouen – Varengeville – Ste-Marguerite-sur-Mer – Dieppe (Stadt und Festung) – Arques (Burg, 13./16. Jh.) – Miromesnil (Schloss, 17. Jh.). Übernachtung in Rouen.
7. Tag (Samstag): Rouen – Abteikirche St-Martin-de-Boscherville – Abtei St-Wandrille – Duclair – Jumièges (Abteiruine) – Rouen. Übernachtung in Rouen.
8. Tag (Sonntag): Abtei von Fécamp – Filières (Schloss, 17./18. Jh.) – Lillebonne (römische Ruinen und Donjon, 13. Jh.). Übernachtung in Rouen.
9. Tag (Montag): Rückfahrt Rouen – Basel. Programmänderungen bleiben vorbehalten.
Teilnehmerzahl max. 40 Personen.
Preis, je nach Teilnehmerzahl Fr. 1380.– bis Fr. 1530.–
Einzelzimmerzuschlag: Fr. 180.–
Die Teilnehmer werden rechtzeitig detaillierte Informationen erhalten.
Anmeldungen: Bis 15. Juli mittels beiliegender Karte direkt an Paul Felix und Johanna Rüegg-Wüthrich, Einschlagweg 27, 4153 Reinach.
Bei einem Rücktritt nach erfolgter Anmeldung gelten die vom Vorstand beschlossenen Richtlinien:

In jedem Fall werden Fr. 30.– Bearbeitungsgebühr erhoben.

Bei kurzfristiger Abmeldung:
25–21 Tage vor Reisebeginn 10%
20–15 Tage vor Reisebeginn 15%
14– 8 Tage vor Reisebeginn 25%
7– 3 Tage vor Reisebeginn 50%
2– 0 Tage vor Reisebeginn 75%
der Reisekosten.

Jedem Teilnehmer wird *dringend* der Abschluss einer Rücktrittsversicherung empfohlen.



Christian Frutiger †

Dieses Frühjahr mussten wir unser langjähriges Vorstandsmitglied, Christian Frutiger, Küsnacht ZH, zu Grabe tragen. Der Tod war für den Dahingegangenen eine Erlösung. Dennoch trifft uns sein Weggang tief, verursacht er doch eine schmerzliche Lücke. Rund während eines Vierteljahrhunderts stellte der Verstorbene seine reiche, praktische Erfahrung auf dem Gebiet der Konservierung von Burgen und Burgruinen dem Burgenverein als Vorstandsmitglied zur Verfügung. Christian Frutiger war Architekt. Seine Liebe galt aber von Jugend auf viel weniger dem neuen als dem historischen Bau. Altes erhalten und es den neuen Gegebenheiten anzupassen ohne wertvolle Substanz zu zerstören, war sein Prinzip. Die Burgen hatten es ihm angetan, aber es waren nicht seine einzigen Lieblinge. Auch die Zeugen bäuerlicher Kultur, Bauernhäuser, Stadel, Scheunen usw., nahmen seine Aufmerksamkeit in Anspruch. Und es war nicht nur das Äussere, das Gemäuer, das ihn interessierte, sondern immer das Gesamte, auch das Innere und insbesondere der Mensch, der den Bau gestaltet und bewohnt hat.

So war denn die menschliche Art Christians überhaupt für alle Freunde im Burgenverein ein grosser Gewinn. Seine selbstlose Art, wie manche Arbeit hat er doch, der Sache zuliebe, ohne Entschädigung geleistet, beeindruckte uns alle. Neben Bauberatungen, Kostenvorschlägen und Bauleitungen führte er so manche Tagesexkursion durch und machte dabei die Teilnehmer in seiner lebenswürdigen Art mit vielen, oft unbeachteten Schönheiten an Bauten und Landschaften unserer Heimat bekannt. Der Burgenverein hat einen treuen Freund und einen unermüdeten Förderer verloren. Er wird allen Mitgliedern der alten Garde in unauslöschlicher Erinnerung bleiben.

Hugo Schneider, Ehrenpräsident

Archäologische Mitteilungen

Bauuntersuchung in der Altstadt von Baden

Auf Reste eines mittelalterlichen turmartigen Wohnhauses im Zentrum von Baden, südöst-

lich der Burgruine Stein, an der Oberen Gasse Nr. 33, stiess die aarg. Kantonsarchäologie anlässlich einer Bauuntersuchung. Grundfläche leicht trapezförmig, ca. 6×7,5 m Seitenlänge. Mauerstärke 65 cm. Lagerhaftes Mauerwerk aus Bollen- und Bruchsteinen handlicher Grösse; etwas grössere, grob zugehauene Ecksteine, ohne Bossen und Kantenschlag. Innen und aussen steindeckender Verputz. Das Haus, das spätere bauliche Eingriffe arg verstümmelten, ist bis ins 2. Obergeschoss massiv gemauert. Ein mögliches weiteres Geschoss in Holz ist noch nicht nachgewiesen; ebenfalls nicht die Dachform. Im ersten und zweiten Obergeschoss je ein gefasstes, spitzbogiges Türgewände, das eine aus Sand-, das andere aus Tuffstein. Keine Fensteröffnungen mehr erhalten. Der Raum des 2. Geschosses ist inwendig mit einer Quadermauerwerk imitierenden Malerei versehen (Fugenteilung in doppelter Strichführung, rot). Im 15. Jh. Erweiterung des Hauses nach Süden, im 17. Jh. nach Osten. Im 19. Jh. namhafte Umbauten. Errichtung des Hauses wohl in der ersten Hälfte des 14. Jhs. Im zweiten Viertel des 13. Jhs. legten die Kiburger eine stadähnliche, fächerförmige Anlage mit geschlossenem Markt an, die gegen 1300 zur Stadt erhoben worden ist. Sie war nach aussen durch Häuserreihen geschlossen, von denen unser Haus einen Bestandteil darstellt. Erste schriftliche Erwähnung 1434 als Haus zum Wildenmann. Zur Zeit des alten Zürichkrieges befand sich das Haus im Besitze des Schultheissen Hans Müller († 1439). Für die Stadt Baden ist dies das zweite gesicherte Beispiel eines frühen Steinhauses. Bereits 1983 konnte ein ähnliches Haus an der Haldenstrasse Nr. 25 nachgewiesen werden.

Markus Gerber

Bitte beachten: Die Exkursion ins Schwarzenburgerland wird auf den 8. Sept. 1985 verschoben!

Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins

Publiziert mit Unterstützung der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft

Geschäftsstelle:

Schweizerischer Burgenverein
Balderngasse 9, 8001 Zürich
Telefon 01 221 3947
Postcheckkonto Zürich 80–14239
Zahlungen aus dem Ausland erbitten wir mittels internationalem Einzahlungsschein auf obiges Konto

Druck und Gestaltung:

Walter-Verlag AG, Olten

Titelbild: Vergoldetes, aus Kupfer getriebenes Medaillon mit Vogelmotiv (Kat. Nr. 8). M 3:1. Zeichn. Riccardo Bellettati.